

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Montag, den 5. Februar 1945

Nummer 30

Karte zur Lage



Deutscher Widerstand an den Brennpunkten versteift

Westlich Schwetz tief in die Flanke des Feindes gestoßen

Eigener Dienst Berlin, 5. Febr.
An den einzelnen Brennpunkten der Ostfront zeigt sich eine zunehmende Versteifung des gesamten Kampfbildes, wenn natürlich auch weiterhin besonders an den Flanken und in der Mitte heftige Kämpfe toben. Soweit daher die Sowjets mit ihrem Massenaufgebot von Truppen und Material hier und da noch etwas Raum gewinnen, so stehen wir doch seiner neuen Entwicklung gegenüber, sondern den noch immer nicht ganz gebannten Auswirkungen des Massendurchbruchs im Weichselbogen.

Die Pläne des Kreml, die in der rückföhligen Ausnutzung eines der schlimmsten Winter der letzten Jahrzehnte die gesamte deutsche Ostfront zerschlagen und den Krieg bis Berlin und weiter ins Reich tragen wollten, waren unter Massierung ganz ungewöhnlich hoher Panzerkräfte so weit gelangt, daß die Errichtung eines Stützpunktes an den zunächst erkennbaren Schweregewichtspunkten des feindlichen Ansturmes sich als unmöglich erwies. Die deutschen Truppen waren deshalb gezwungen, hinhalten zu kämpfen und dem raschen Vordringen der feindlichen Infanterie und besonders den weit vorgekletterten Panzerbrigaden größtmögliche Schwierigkeiten zu bereiten, ohne allerdings den Verlust größerer Strecken deutschen Heimatbodens und auch wichtiger Industrie- und Verkehrszentren verhindern zu können.

Trotzdem verlor die sich nach Westen zurückziehende deutsche Verbände, wie zum Beispiel zuletzt die Besatzung von Thorn, weder den eigenen Mut noch die Verbindung mit der Führung. Sie spielten vielmehr eine durchaus aktive Rolle und reihen sich in den deutschen Gegenplan ein. Mitten im Feind bildeten sich bewegliche Bataillone des allgemeinen Widerstandes, der heute in Oberhaveln und an der Oder im Warteland, an der unteren Weichsel und in Ostpreußen bis hinauf zur Festung Königsberg und in Kurland weitestläufige Kreise des Feindes bindet und ihnen vor Errichtung der allein von der deutschen Führung bestimmten endgültigen Verteidigungslinien große, nicht zu ersetzende Verluste zufügt.

Was die Kampfpläne an den einzelnen Brennpunkten anbelangt, so ist festzustellen, daß die

Sowjets gern besonders in den West- und Ostfronten und an der oberen Oder heftig angriffen, daß sie aber blutig abgewiesen wurden. Das gleiche gilt für die Ostfront zwischen Rastow und dem Oderbruch, wo die Sowjets ihre vergeblichen Bemühungen fortsetzten, ihre Oberflächentöpfe zu erweitern. Für die Tapferkeit und den unentwegten Angriffswillen unserer Grenadiere spricht dabei allein schon die Tatsache, daß bei Einengung des Brückentopfes bei Glogau eine verhältnismäßig hohe Anzahl von sowjetischen Panzern durch Raufkampfmittel vernichtet wurde.

An der pommerschen Front stießen westlich Schwetz sogar unsere Panzer und Grenadiere tief in die Flanke des Feindes, wobei sie dem Feinde blutige Verluste zufügten. Während unsere Truppen an der ostpreussischen Ostfront den vom Gegner weiter angestrebten Durchbruch vereitelten, konnten die Sowjets lediglich in Richtung auf die Danziger Bucht Gelände gewinnen. Diese feindlichen Aktionen trafen uns aber nicht unvorbereitet, denn Gegenangriffe sind bereits angelegt, dabei wirksam von unserer Luftwaffe unterstützt. Auch an der übrigen Ostfront fügten deutsche Schlachtführer den Sowjets hohe Verluste zu, nicht minder dem so wichtigen feindlichen Nachschub.

Die ungarische Puppenregierung Miklos

Von unserem diplomatischen Mitarbeiter in Berlin

Moskau legt einen Waffenstillstandsvertrag mit der ungarischen Puppenregierung Miklos vor. Bemerkenswert ist die Fülle, mit der dieses Dokument herausgebracht wurde. Die ungarische Hauptstadt wird noch immer umkämpft. In Besatzungsräumen der rechtmäßigen Regierung Szalas ergebene Verbände auf der Seite mit den deutschen Truppen den Russen erbiterten Widerstand. Von einer Waffenruhe kann also gar nicht die Rede sein. Außerdem wurde der Vertrag völkerrechtlich gesehen nicht zwischen zwei Regierungen abgeschlossen.

Von allen russischen Puppenregierungen in Südosteuropa besitzt die ungarische Regierung Miklos die geringste Legitimität. Sie hat nicht einmal den Anschein der Verfassungsmäßigkeit.

Entscheidende Stunde

Das politische Bürgertum steht in allen Ländern vor seiner folgenschwersten Entscheidung. Es wird sie unter dem Druck der Stunde treffen müssen und hat nicht allzuviel Zeit mehr zu verlieren. Die Sowjets geben auf Ganze und scheitern ihren erklärten und unerklärten Feinden nichts. Zwar verhalten die Schwermens- und Rostschreie von Millionen gequälter Menschen in den unter die Tyrannei des Kreml geratenen Völkern noch im Bilde; aber je näher sich das Ungeheuer des Bolschewismus an das Kernstück Europas heranschleicht, umso drohender wird sich die Anklage gegen die Verantwortlichen dieses namenlosen Unglücks erheben, so schreibt Dr. Goebbels über das politische Bürgertum vor der Entscheidung.

„Und es scheint“, so stellt der Minister warnend fest, „kurz vor zwölf zu sein. Der Zeiger an der Uhr der Geschichte schaukelt hin und her, unerschütterlich, ob er sich näher zum Punkt der Gefahr hinbewegen oder weiter davon entfernen soll. Beide Möglichkeiten sind gegeben, und beide liegen noch in der Hand der Völker des Kontinents. Es wird nicht allzu lange mehr dauern, bis der Augenblick gekommen ist, wo sie sich entscheiden müssen, so oder so. Es wird eine Entscheidung über Leben und Tod sein. Ist sie einmal endgültig gefallen, dann kann sie nicht mehr rückgängig gemacht werden.“

Dieser Blindheit oder Verblendung der anderen europäischen Völker hält Dr. Goebbels dann die Größe des Opferganges gegenüber, den das deutsche Volk im Bewußtsein seiner kulturellen Werte und seiner geschichtlichen Verpflichtung seit über fünf Jahren geht.

Heftige Kämpfe an der Westfront

Eigener Dienst Berlin, 5. Februar
An der Westfront kam es an den alten Schwerpunkt wieder zu heftigen Kämpfen, ohne daß sich die Gesamtlage wesentlich geändert hätte. Am stärksten waren die feindlichen Angriffe an der Westfront sowie im Oberelss, wo der Gegner während des ganzen Tages gegen unsere Stellungen anrannte. Im Raum östlich von Schanau - St. Vith blieb, wie an den Vortagen, auch gestern die Masse der feindlichen Angriffe im Vorfeld unserer Westbefestigungen liegen. Wohl konnte der Gegner im Verlauf seines mehrmals wiederholten Ansturms in einige hart umkämpfte Dörfer eindringen, doch trugen diese Einbrüche nur örtlichen Charakter. In den Bunkerstellungen weiter südlich scheiterte ein feindlicher Durchbruchversuch starker nordamerikanischer Verbände unter hohen Verlusten. Am Orscholz-Riegel belebte sich die Kampfintensität gleichfalls, doch traten hier keine nennenswerten Frontverschiebungen ein.

Während es im Unterelss nur zu örtlich begrenzten Kämpfen im Raum des Roth-Bades und der Moder kam, hielt das verbleibende Ringen im Oberelss mit dem nach wie vor stark angreifenden Gegner an. Aber auch hier wurden die geringfügigen feindlichen Einbrüche durch erfolgreiche eigene Gegenangriffe im wesentlichen unwirksam gemacht. Im Abschnitt von Mühlhausen - Senneheim hatte der Feind neue, starke Infanterie- und Panzerkräfte herangeführt, mit denen er in Richtung auf Ensisheim durchzubrechen versuchte.

Moskaus Hand auf britische Dominien

Genf, 5. Februar. Vom Eindringen des Bolschewismus auch in die britischen Dominien gibt die mexikanische Zeitschrift „Time“ ein aufschlußreiches Beispiel. In der kanadischen Provinzialhauptstadt Toronto, die bisher als ein Hort des Konservatismus gegolten hatte, wurde bei der Wahl der vier Stadträte an dritter Stelle ein Bolschewist reinem Wasser gewählt, der sich nach dem vorübergehenden Verbot der kommunistischen Partei im Sommer 1940 zwei Jahre lang vor der Polizei verborgen gehalten hatte. Er war dann aus seinem Schlupfwinkel herabgekommen, und nach zwei Wochen Gefängnishaft freigelassen worden. Zwei weitere Bolschewisten, die ebenfalls gewählt worden sind, folgen ihm als Beisitzer.

Mysteriöser Torpedoangriff

Lw. Stockholm, 5. Februar. Ein schwedischer Minensucher wurde von einem unbekanntem U-Boot nördlich deland durch einen Torpedo angegriffen, der jedoch sein Ziel verfehlte. Nach der amtlichen Mitteilung versuchte der Minensucher, das U-Boot durch Tiefenbomben zu versenken, doch ebenfalls ohne Erfolg. In dem fraglichen Gebiet waren in der letzten Zeit mehrfach sowjetische U-Boote beobachtet worden. Die Stockholmer Presse meint, die Sowjetunion könne doch keinen Anlaß zu solchen Angriffen haben. Sie verneint, daß Schweden nach Finnlands Eroberung zu den nächsten Zielen der sowjetischen Expansionspolitik gehört. Die schwedische Schifffahrt hat überdies schon in früheren Jahren mehrfach nachweisbare sowjetische Angriffe erlebt.

Südchinesische Küstengebiete blockiert

Schanghai, 5. Februar. Nach hier vorliegenden Berichten ist den Japanern die Abriegelung der chinesischen Küste östlich der Eisenbahnlinie Kanton - Anlong gelungen. Mit der Einnahme von Kanton, 180 Kilometer nördlich Kanton, sei den Japanern die Blockierung der wichtigsten chinesischen Küstengebiete vollendet worden.

OKW: Erneuter Ansturm in Kurland zerbrochen

Führerhauptquartier, 4. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Ungarn versuchte der Feind, unsere Front zwischen Plattensee und Belenez-See mit Unterstützung zahlreicher Panzer einzudringen. Die angreifenden Bolschewisten wurden durch Gegenangriffe in die Verteidigung gedrängt und verloren 26 Panzer. In Budapest verweigert die heroisch kämpfende Besatzung die Burg und die südlich und südwestlich davon gelegenen Stadtteile hartnäckig gegen den weit überlegenen Feind.

Zwischen den Westbänken und der oberen Oder scheiterten heftige Angriffe der Bolschewisten. An der Ostfront zwischen Rastow und dem Oderbruch wurden alle Versuche des Feindes, seine Brückentöpfe auszuweiten, vereitelt. Mehrere dieser Brückentöpfe wurden durch unsere Gegenangriffe eingeebnet, bei Glogau 21 Panzer, in der Mehrzahl durch Raufkampfmittel, vernichtet. Angriffe der Bolschewisten gegen unsere Stellungen südöstlich Frankfurta. d. O. und vor Rastow blieben ohne Erfolg. Die Besatzungen von Schneidemühl und Posen standen auch gestern in erbitterten Abwehrkämpfen.

Auch an der pommerschen Front kam es zu heftigen Gefechten bei Pyritz, Arnswalde und nordöstlich Rastrow. Die Besatzung von Thorn kämpfte sich befehlsgemäß zu den eigenen Linien durch. Westlich Schwetz stießen Panzer und Grenadiere tief in die Flanke des Feindes und fügten ihm hohe Verluste zu. Die Verteidiger der Marienburg und der Stadt Elbing wehrten zahlreiche sowjetische Angriffe ab.

An der Südfont Ostpreußen trat der Feind zwischen Bornsditt und Bartenstein zum Angriff an. In schwerem Ringen verhinderten unsere Divisionen den vom Gegner erstrebten Durchbruch. Nordwestlich Königsberg konnten die Sowjets in Richtung auf die Danziger Bucht Gelände gewinnen. Gegenangriffe sind angelegt. Unsere Seestreitkräfte unterstützten auch am 2. und 3. Februar die schweren Kämpfe des Heeres an der Küste Nord-Samlands.

In Kurland setzte der Feind seine Angriffe in Richtung Libau mit neu herangeführten Infanterie- und Panzerverbänden fort, während südlich Frauenburg keine Angriffswucht nachließ. In beiden Kampfzonen zerbrach der feindliche Ansturm nach Abschluß von vierzig Panzern am hartnäckigen Widerstand unserer Divisionen.

Die Luftwaffe griff mit starken Kräften an der mittleren Ostfront die sowjetischen Vorhaben und den Nachschubverkehr an. Der Feind erlitt hohe blutige Verluste und büßte nach bis jetzt vorliegenden Meldungen 26 Panzer, 16 Geschütze und

über 500 Fahrzeuge ein. In Luftkämpfen wurden vierzehn sowjetische Flugzeuge abgeschossen.

Im Westen zerbrach unsere Artillerie englische Panzerkräfte, die südlich Roermond unsere Hauptkampflinie zu durchstoßen versuchten. An der mittleren Oder halten lebhaft feindliche Bewegungen an; auch das Artilleriefeuer verstärkt sich, so daß in diesem Abschnitt demnächst mit dem erneuten Beginn feindlicher Großangriffe gerechnet werden muß.

Nordöstlich von Schanau blieben feindliche Angriffe erfolglos, doch konnte der Gegner östlich der Stadt nach heftigen Kämpfen unsere Truppen in den Raum von Schleiden und nördlich davon zurückdrängen. Auch an den Westbefestigungen weiter südlich kam es zu erbitterten Kämpfen mit angreifenden amerikanischen Verbänden, die nach geringen Erfolgen zum Stehen gebracht wurden.

Im Kampfgebiet von Wischweiler warfen unsere Truppen im Gegenangriff den vorgedrungenen Feind wieder zurück, machten dabei Gefangene und vernichteten eine größere Anzahl feindlicher Panzer. Angriffe der Amerikaner im Abschnitt von Kolmar wurden abgewiesen. Nördlich Neubreisach sowie im Raum nördlich und nordwestlich Mühlhausen stehen unsere Divisionen in heftigen Abwehrkämpfen. Im Oberelss wurden gestern 27 Panzer und Panzerpöswagen vernichtet.

Im Monat Februar machten unsere Truppen an der Westfront 8827 Gefangene und erbeuteten oder vernichteten 1197 Panzer und 55 Panzerpöswagen sowie 98 Geschütze.

Vor Dünkirchen zwang unser Feuer gegnerische Panzer zum Abbrechen. Schwächere Angriffe gegen das Vorfeld von St. Nazaire wurden zerschlagen.

Der feindliche Nachschubstützpunkt Antwerpen liegt andauernd unter unserem Fernbeschuß. Das Reichshauptstadt war am gestrigen Tage das Ziel eines Terrorangriffs der Nordamerikaner. Es entstanden vorwiegend in der Stadtmitte Schäden an Wohnhäusern und Kulturbauten, sowie Verluste unter der Zivilbevölkerung. Auch im westlichen und südwestlichen Reichsgebiet trafen die Angriffe anglo-amerikanischer Tiefstieger und kleinerer Bomberverbände wieder vorwiegend die Zivilbevölkerung. Britische Terrorflieger warfen in den Abendstunden Bomben auf Orte im rheinisch-westfälischen Raum. Luftverteidigungskräfte brachten 46 anglo-amerikanische Flugzeuge, darunter 43 viermotorige Bomber zum Absturz.

Das Vergeltungsfeuer auf London dauert mit nur kurzen Unterbrechungen an.

Miklos und andere Mitglieder seiner „Regierung“ sind militärische Deserteur, die unter dem Druck ihres Fahnenweises und ohne Überhaupt gekämpft zu haben, zu den Sowjets übergelaufen sind. Sie sind später von Marschall Woroschilow als ungarische Regierung in Debrecen eingesetzt.

Es ist wohl denkbar, daß Miklos als Befehlshaber einer Armee kapituliert, es ist aber nicht denkbar, daß er diese Kapitulation mit einem für ganz Ungarn gültigen Waffenstillstand identifiziert. Ein solcher ist in der Geschichte nicht dagewesen. Aus dem Waffenstillstandsvertrag erwachsen daher dem ungarischen Volk keinerlei rechtliche Folgen, noch können die Alliierten rechtliche Ansprüche daraus ableiten. Sie können dies um so weniger, als Ungarn eine parlamentarische Demokratie auf der Grundlage des Zweikammern-Systems ist. Erklärungen über Krieg und Frieden aber müssen in Demokratien vom Parlament ausgehen. Dieses ist in Ungarn überhaupt nicht geklagt worden.

Bemerkenswert ist ferner, daß bei den Waffenstillstandsverhandlungen mit der Puppenregierung Miklos abermals die Russen federführend sind. Die britische Presse glaubt in der Tatsache, daß Marschall Woroschilow die Unterschrift nicht nur im Namen der Sowjetunion, sondern auch in dem der USA und Großbritannien leistete, einen Beweis für die Einheit der Alliierten zu sehen.

Das ist ein schwacher Trost dafür, daß die beiden Weltmächte bei den Verhandlungen praktisch ausgeschaltet waren. Von den Ländern, die bisher aus dem Kriege ausgeschieden sind, haben Italien, Rumänien, Bulgarien und Finnland den Versuch gemacht, sich hierüber mit den Alliierten ins Benehmen zu setzen. Aber nur Italien ist es gelungen, den Waffenstillstand mit den Weltmächten abzuschließen. Alle übrigen machten doch den Gang nach Moskau machen, nachdem alle Reisen nach Stockholm und Ankara sich als umsonst erwiesen hatten.

Die Bedingungen des Vertrags sind denen, die Finnland, Rumänien und Bulgarien auferlegt wurden, nachmodelliert. Die Reparationen, die Ungarn zu leisten hat, sind was die Barzahlungen anlangt, verhältnismäßig gering. Um so höher sind die übrigen Leistungen, deren Maximum der Vertrag nicht festlegt und die eine völlige Ausplünderung des ungarischen Volkes zugunsten der russischen Kriegsanstrengungen gegen Deutschland ermöglichen.

Außerdem besteht ein großer Unterschied gegen den anderen Waffenstillstandsvertrag: Ungarn wird in die Grenzen von Trianon zurückgedrängt. Es verliert die Hälfte seines gegenwärtigen nationalen Territoriums. Alles, was Ungarn von Deutschland zurückgehalten hatte, wird ihm wieder genommen. Alle Wägen und Hoffnungen des ungarischen Volkes durch zwei Jahrzehnte, alle Erfolge der ungarischen Politik in dieser Zeit, werden mit einem Federstich erledigt. Und es sind ungarische Offiziere, die ihren Namen ohne jede Notwendigkeit unter ein solches Diktat setzen! Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß es eine ungarische Zukunft nur an der Seite des deutschen Volkes und auf Grund eines deutschen Sieges in diesem Kriege gibt, so hat ihn der von Miklos angenommene Waffenstillstand erbracht.

Volksturm besonders bewährt. In den harten Abwehrkämpfen um den äußeren Verteidigungsring von Königsberg vernichtete der Batteriechef im Volksturm Ernst Eiburg mit der Panzerfaust fünf sowjetische Panzer.

Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Wochenspruch der NSDAP.

Im Vollzug der Geschichte

„Frieden und Heil unseres ganzen Weltteils werden auf Deutschlands Stärke und Freiheit beruhen.“
Jakob Grimm

Wie war uns diese Erkenntnis in höherem Maß zu eigen als in diesen Wochen, in denen die Entscheidung des Krieges „auf des Messers Schneide“ steht — die Erkenntnis, daß es mit Deutschlands Schicksal um ganz Europa, um die abendländische Welt geht, und zwar in einer durchaus unüberwindlichen und unausweichbaren Entscheidung.

Davon, ob die Kraft Deutschlands, im Rücken angefallen von seinen westlichen Feinden, doch in einer letzten Steigerung ausreicht, den Panzerschlag Dähingis Rhans aus dem Osten zu brechen oder nicht, wird es nicht nur abhängen, ob dieser Erdteil weiter bestehen wird, sondern ob die moderne Menschheit vor einem neuen, hoffnungsvollen Anfang oder vor ihrem Ende steht.

Das ist das ganze Ausmaß der Entscheidung, um die es jetzt in beispielloser Steigerung der Einlage geht. Ob die Welt diese Entscheidung begreift oder nicht, verändert das Kernproblem nicht. Wir Deutschen kämpfen diesen Kampf auch nicht um der abstrakten Welt, sondern um unseres eigenen Lebens willen! Wir stehen jenseits der Angst der Kleinen und Feigen aufrecht in den furchtbaren Stürmen und vernichtenden Anwürfen der Zeit. Wir wissen, daß wir mit diesem Krieg in einem höheren Vollzug der Geschichte stehen, und da wir Deutschen nichts zu scheuen haben, scheuen wir auch den Spruch der Geschichte nicht, sondern vertrauen auf ihn und damit auf den Sinn der Geschichte und die in ihr wirkende göttliche Vorbestimmung. In diesem Vertrauen und in dieser hohen Gewißheit sind wir stark und fähig, auch den äußersten Einsatz zu leisten, den das Schicksal von uns fordert.

Seltenes Jagdglück

Jagdgaßl Seybold, Calw, schoß beim Forstamt Hirsau aus einer Klotze von 6 Wildschweinen innerhalb fünf Sekunden drei ab.

Kartoffelversorgung der Nichtinkellerer

Um die jetzige Winterzeit wird der Bedarf an Speisekartoffeln hauptsächlich aus den Kellerkellern gedeckt. Derjenige Teil der Verbraucher, der seine Winterkartoffeln nicht einkellern konnte und auf den laufenden Bezug von Speisekartoffeln angewiesen ist, konnte im großen und ganzen in den meisten Reichsgebieten ebenfalls reichlich versorgt werden. Die Kartoffeln wurden entweder Beständen des Handels eintunnen, oder sie stammten aus dem Reich angelegten Vorräten. Um diese Quelle nicht versiegen zu lassen, sind, besonders in den weniger gut bevorrateten Gebieten, alle Vorbereitungen dafür getroffen, um an frostmilde Tagen unter Beachtung der notwendigen Vorsichtsmaßnahmen neue Verladungen von Speisekartoffeln aus der Landwirtschaft vorzunehmen. Hierdurch wird die laufende Versorgung der nicht bevorrateten Verbraucher mit Speisekartoffeln in den nächsten Wochen sichergestellt werden.

Die Ablösung der NK-Bestellen

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz und der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion haben die Aufgaben festgelegt, die sich für die Betriebe zur Aufrechterhaltung

ihrer Leistungskapazität ergeben. Es kommt danach vor allem auf die Ausnutzung sämtlicher vorhandenen Anlernmöglichkeiten bis zur äußersten Grenze an und auf die hiermit zusammenhängende Vorbereitung einer späteren reibungslosen Ablösung der NK-Bestellen durch Höher- und Fachkräfte. Betriebliche Reservekräfte höherer Anlernstufe sollen, vor allem durch entsprechende Umschulung des Fraueneinsatzes, auch dort geschaffen werden, wo die Anlernmöglichkeit den augenblicklichen oder voraussichtlichen Bedarf übersteuert. Der Zweck dieser Maßnahmen ist die Schaffung und Anreicherung eines im Einsatz wie in der Weiterentwicklung besten Stammpersonals. Erfahrungsgemäß ist durch systematisch durchgeführte Anlernmaßnahmen noch eine außerordentliche Steigerung der Leistungen möglich. Die Parole lautet: Nachschub Angeleerner an die Stellen Angeleerner und Angeleerner an die Stellen von Fachkräften.

Erleichterungen beim Soldatenlohn

Um die Angehörigen gefallener und gestorbener Wehrmachtangehöriger nicht durch vermeintliche Vermögensminderungen auch auf dem Gebiet der Erbrechtung zu belasten, hat der Reichsminister der Justiz eine Erleichterung verfügt. Danach wird, wenn eine standesamtliche Sterbeurkunde noch nicht zu erhalten ist, um Nachweis des Todes eines Wehrmannes oder im Wehrdienst Gestorbenen für die Erstellung von Erbscheinen im allgemeinen die Vorlage der Mitteilung des Einheitsführers an die Angehörigen und des mit dem Dienstfeld der Ortsgruppe der NSDAP und der Unterabteilung des Ortsgruppenleiters versehenen Beilagezettels ausreichen, falls seit der Auslösung mindestens drei Monate vergangen sind und Anhaltspunkte für die Unmöglichkeit der Mitteilung nicht vorliegen. Das Gericht ist ermächtigt, zum Zweck der Kontrolle dem Antragsteller aufzugeben, die standesamtliche Sterbeurkunde nachzureichen, sobald er sie bekommen

Auch im Winter den Garten pflegen!

Ratschläge unseres Calwer Gartenfreundes

„Nahrungsmittel sind Waffen zum Sieg!“ Unter diesem Motto steht auch die Arbeit im Garten. Dem Kriegsgarten kommt eine ganz besonders wichtige Bedeutung zu, denn es gilt, durch gesteigerte Erzeugung immer noch mehr Nahrungsmittel zu beschaffen. Es sollte erreicht werden, daß jede Familie in den Genuss von selbstgezeugtem Gemüse kommt. Also darf kein Pflanzgut im Garten unbebaut liegen bleiben; und auch in den Wintermonaten muß der Garten gepflegt werden.

Der sorgsame Gartenfreund muß den Schäden des Winters vorbeugen. Die Holzfässer hat er über den Winter aus der Erde herausgenommen und ungefüllt, doch so, daß die Luft von allen Seiten Zutritt hat. Auf diese Weise wird das Anfaulen des Holzrandes verhindert, so daß das Holz im Frühjahr wieder gebrauchsfähig ist. Löcher im Holz müssen gut ausgebessert werden, damit nicht Hosen eindringen und unseren Wintervorrat im Frühjahr abstreifen.

Häufig ist der Februar der kälteste Monat des ganzen Jahres. Schmilzt der Schnee den Tag über irgendwo am Frühbeet, das Vorräte birgt, weg, dann sollte man nach Möglichkeit diese Stellen wieder mit Schnee bedecken, denn der Schnee ist der beste Kälteschutz. Die Mieten müssen auf Müllschutt und auf Wasser untersucht werden.

Bei frostfreiem Wetter kann der Schnitt der Ziergehölze vorgenommen werden. Dabei beachte man, daß nicht das vorjährige Holz ausgeschnitten, sondern nur ausgeblühtes wird. Durch Zurückschneiden, was leider häufig geschieht, vernichtet man den ganzen Blütenfrost, daher kommen dann die farbenarmen Gärten im Frühjahr und Sommer.

Die übrigen Arbeiten im Februar haben mehr vorbereitenden Charakter. Man kann jetzt mit dem Vorkeimen der Frühkartoffeln beginnen; dazu braucht man einen 10 Grad warmen,

hat. Die Mitteilung des Einheitsführers, sowie der Beilagezettel der Ortsgruppe werden bis dahin bei den gerichtlichen Akten behalten.

Keine Ausstattung mehr in Hotels

Ausstattung ist jetzt überflüssig. Das gilt nicht nur für entbehrliche Dinge aus den Privathäusern, die in so erfreulich großem Umfang dem Volksgesetz zugeflossen sind und zuziehen, sondern auch für Unternehmen aller Art. So wird von der Reichsgruppe Handel darauf hingewiesen, daß Dekorationsstoffe und Ausstattungsmaterial, wie sie besonders in Textilwarengeschäften in normalen Zeiten verwendet werden, im augenblicklichen Stadium des Krieges nicht mehr aktuell sind. Vielfach sind sie verpackt und verstaubt, um in späteren Friedenszeiten wieder Verwendung zu finden. Das Volksgesetz aber hat im Augenblick dringenden Bedarf an dazugehörigen Stoffen, die für die verschiedensten Zweige der Kriegsführung von Wert sind. Es wird daher die Erwartung ausgesprochen, daß die Einzelhandelsgeschäfte alle diese heute für die Geschäfte unwichtigen Materialien zur Verfügung stellen.

Auch in den Betrieben des Fremdenverkehrs, vor allem in Hotels und Gaststätten, ist noch viel Entbehrliches vorhanden, das dem Volksgesetz dienen kann. In einer Verkaufsanzeige der Reichsgruppe Fremdenverkehr wird deshalb zum Ausdruck gebracht, daß der Gast Verhältnisse dafür haben werde, wenn Dinge, die der reinen Ausstattung dienen, wie Vorhänge, Decken, Matten und dergleichen, heute als Material für neue Uniformen der Wehrmacht und des Volksturms hingegeben werden. Auch unter der Wäsche der Fremdenverkehrsbetriebe werde noch vieles sein, was nicht mehr zu reparieren, aber im Volksgesetz von großem Nutzen ist. In jedem Betrieb können die Verhältnisse anders, und jeder Anfänger oder Betriebsführer ist aufgerufen, sorgfältig zu prüfen und alles Entbehrliche den Sammelstellen zuzuführen.

Zur Versorgung der Rückgeführten fehlt es dringend an Unterkunftsbedarf, wie Decken, Strohsäcken und wärmenden Kleidungsstücken. Besonders werden Wälsche und Kleidung für Kinder gebraucht. Wer

derartige Spinnstoffe nicht täglich im Gebrauch hat, sollte sie so schnell wie möglich zu den Annehmestellen des Volksgesetzes bringen. Die örtlichen NSB-Dienststellen melden ihren Bedarf an die Bezirksämter, die über die Entnahme aus der Volksgesetzsammlung verfügen können.

Sondermarken zum 30. Januar. Zum 30. Januar hat die Reichspost vier Sondermarken zu 12 + 38 Pf. mit künstlerischer Darstellung von Giebrungen der Partei, SA, NSKK, NSFK, und eine dem Volksgesetz gewidmete Sondermarke zu 12 + 6 Pf. herausgegeben. Abgabe bis Mitte März bei den größeren Postämtern, Abgabebeginn durch Schalterbefähigung.

Appentweier i. G. Bei dem im Zusammenhang mit den Kämpfen im Oberelsaß am Samstag im NSB-Bericht genannten Ort Appentweier handelt es sich nicht um den bekannten Bahnnotenzug an der badischen Rheinalstraße, sondern um eine zwischen Colmar und Breisach im Oberelsaß gelegene Gemeinde.

Aus den Nachbargemeinden

Hirsau. Christian Duxer, Ehrenmitglied des Turnvereins Hirsau, ist nach langer Krankheit gestorben. Er war beinahe 50 Jahre Mitglied des Vereins und Anführer des Gauereinfaches. An vielen Gau- und Kreisfesten hat er sich beteiligt und lehrte oft als Sieger nach Hause. Lange Jahre war er Turnwart und hat größten Anteil am Aufblühen des Vereins.

Altensteig. Silberhmed Johannes Dürrschnebel verunglückte bei Erdarbeiten. Er wurde durch einen herabfallenden Stein am Kopf erheblich verletzt.

Neusag. Auf dem hiesigen Rathaus fand zu Ehren des Ritterkreuzriters Kurt Fischer eine feierliche Feier statt. Der Bürgermeister konnte neben dem vorbildlichen Soldaten den größten Teil der Einwohnererschaft begrüßen, die mit Stolz und Freude den Ritterkreuzträger zu der Gemeindefamilie zählt. Im überaus festlich geschmückten Bürgeraal nahm Kurt Fischer die Glückwünsche der Gemeinde entgegen. Befehden, wie es der Art des Angezeichneten entspricht, antwortete er auf die Ehrung. Das zwölfjährige Schwertlein ehrte den Bruder durch den Vortrag eines selbstverfaßten Gedichtens.

Herrenberg. In früheren Jahren war Oberstraßenmeister a. D. Friedrich Gläser in Weil im Schönbuch eine bekannte Persönlichkeit auf der Landstraße. Er hatte im Obertal Herrenberg dafür zu sorgen, daß die Verkehrsstraßen tadellos in Ordnung waren. Und der damalige eifrige Oberstraßenmeister verstand es, die Schwierigkeiten „aus dem Wege zu räumen“. In guter Gesundheit beging er den 90. Geburtstag.

Leonberg. Oberleutnant Friedrich Schwarz, geb. am 24. Januar 1914 in Rutesheim, wurde mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Ritterkreuzträger Schwarz ist im Zivilberuf Diplomaltdwirt. Er ist der Sohn des Landwirts und Gemeindevorstandes Gottlieb Schwarz.

Borsheim. Nach dem letzten Terrorangriff wurden aus einem Unterstand Leidende eines unbekannten Mannes geborgen, der sich zweifelslos im letzten Augenblick dort hin geflüchtet hatte. Von der Leiche befinden sich ein Paar braune wollene Socken, ein Paar schwarze Schürhülse und ein Paar Gummiüberschuhe (sog. Galoschen) in der Wohnung der Kriminalpolizei. Wo wird ein Mann mit beratiger Fußbekleidung vermisst? Sachdienliche Angaben nimmt jede Polizei- und Gendarmeriestation entgegen.

Gestorbene: Johanna Brüning, geb. Boeder, Neuenbürg; Albert Höfer sen., 59 J., Herrenberg; Eugenie Tuit, 69 J., Herrenberg; Werner Wolfangel, 18 J., Ultingen; Arthur Vahr, Regierungslandmesser a. D., 62 J., Leonberg; Walter Siegle, Kaufmann, Weil der Stadt; Johann Georg Wagner, 80 J., Gerlingen.

NS-Pressen-Württemberg GmbH Gesamtredaktion G. Bozinger, Stuttgart, Friedrichstr. 18. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schaefer, Calw. Verlag: Schwarzwald-Heimat GmbH. Urt. k. A. (Schwarzwald-Heimat-Verlag) Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig RPK 1/1942

Pollfriede hat Angst:
Ich fürchte Frost in Wintertagen,
weil übel-süß mir wird
im Magen.



Kartoffeln
bei starkem Frost zudecken, Fenster abdichten.
Bei Frostgefahr Türen und Fenster schließen.

Beinberg, 2. Februar 1945
Wir erhielten die unsagbar schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, einziger Sohn
Wilhelm Kempf
Gefreiter in einem Grenadierregiment
im Alter von 19 1/2 Jahren bei einem Sturmangriff im Westen gefallen ist. Es war ihm nicht vergönnt, sein Leben in der Heimat wiederzusehen. Unvergessen von uns allen, ruht er auf einem Ehrenriedhof.
In tiefem Leid: Die Eltern: **Wilhelm Kempf mit Frau Marie**, geb. Lörcher; die Schwester: **Helga** und alle Verwandten.
Trauergottesdienst am Sonntag, den 11. Februar 1945, in Bad Liebenzell, Kirchgang um 16 Uhr.

Calw-Alzenberg, 31. 1. 1945
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heldentod meines lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Bräutigams Obergeleiteter **Martin Stoll** erfahren durften, sagen wir allen herzlich Dank.
Frau Magdalene Stoll
Witwe.

Beinberg, 1. Februar 1945
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Marie Funk**, geb. Zimmerer sagen wir herzlichsten Dank; bei dem Leichenschon den Ehrentägern u. allen, die sie zur letzten Ruhe begleiteten haben.
Die trauernden Hinterbl.

Schönbrunn, 2. 2. 1945
Für alle erwiehene herzliche Teilnahme beim Heldentod meines guten Vaters, unseres lb. Sohnes und Bruders **Uffa Wilhelm Renschler** danken wir herzlich. Besonderer Dank auch dem Gejanaderein.
Frida Renschler
Fam. Konrad Renschler
zum „Löwen“.

Nagold, 30. Januar 1945
Für alle Liebe und aufrichtige Teilnahme beim Heldentode unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders **Wihl. Grüninger**, Stabsgeleit. sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem „Lieberkranz“ und allen Teilnehmern am Trauergottesdienst.
Kosine Grüninger
und Geschwister.

Unterlengenhardt, 2. 2. 45
Dankagung
Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heldentod meines lieben Mannes und Bruders **Uffa. Otto Schnauer** sagen wir herzlichsten Dank.
Die Gattin:
Elisabeth Schnauer mit Kind und Angehörigen.

Al. Schrank und hl. Fachgestell
von Evakuiereten gerichtet; Ansehen Nebenjade. Öhring, Calw, Im Zwinger 17.
Luftschutz tut not!

Täglich kommen die Beschwerden, daß Brause-Federn selten werden. Drum pflege sie und halt' sie rein, die Rustica und Otto-Fein. Brause & Co., Iserlohn.

Amtliche Bekanntmachungen

Beratungsstelle für werdende Mütter u. kinderlose Ehepaare
Sprechstunden jeweils am 1. Mittwoch jeden Monats, diesen Monat am Mittwoch, 7. Februar 1945, nachmittags ab 4 Uhr im Staatl. Gesundheitsamt Nagold, Hohelstraße 3, abgehalten von Herrn Dr. Beck.
Der Amtsarzt: gez. Dr. Lang.

Privatunterricht in Mathematik
für Oberschüler erteilt Diploming. Georg Trischkin, Calw, Lange Steige 36.

2 Werkzeugmacher-Lehrlinge
steht auf Frühjahr 45 ein. Angebote unter R. S. 29 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Ingenieur, 31/1/72, gerad. off. Char., gut. Ausl., kath., Ausl. f. Reinigungs- u. Brieftauben- u. Br.-Be., Berlin-Ch. 5/216, Steifenlandstr. 4 C.

Junge Milchkuh und ein jähriges Rind verkauft Friedrich Schroll, Sonnenhardt.

2-4 Zimmerwohnung, möbl. oder unmöbl., mit Küche oder Küchenbenutzung, gerucht. Es kommt auch der Kauf eines Ein- oder Zweifamilienhauses gegen Barzahlung in Frage. Angebote unter L 110 durch Südweg Annoncen-Exp. Stuttgart, Postfach 900.

Tausch. Biete 2-flammigen Gasherd; suche Wäschepresse. Wer jagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Gute Kuh- u. Fahrkuh verkauft Gustav Raaf, Nagold-Teilschau, Telefon 229.

Inventar im Medizinschrank.
Wie viele längst vergessene Arzneipackungen kommen da manchmal wieder zum Vorschein Besser als man weiß. Ist oft für den Krankheitsfall gesorgt. Nun aber künftig erst die angebrachten Packungen aufbrauchen, bevor eine neue gekauft wird! Denn heute müssen Heilmittel restlos verwertet werden, auch Silphosealin-Tabletten, die bei Erkältungen, Husten, Bronchitis und Asthma voll Vertrauen angewendet werden können. Wenn alle dies ernstlich bedenken, bekommt jeder Silphosealin, der es braucht, in den Apotheken Carl Bühler, Fabrik pharm. Präparate.

Wie reinigt man Mop, Schuhputz- und Staublappen?
Weichen Sie die Sachen 24 Stunden in gebrauchter Henko-Lösung ein, und stampfen Sie die Stücke öfter kräftig durch. Dann geht fast aller Schmutz heraus, und Ihre Reinigungsplatten sind schnell wieder gebrauchsfähig.

Henko zum Einweichen und Wasserenthärten.
Gesunde Kinder sind das höchste Glück unseres Volkes. Achten auf die richtige Ernährung.

